

## Zweiter Teil.

### Einfluß der Industrie auf das Wohnungswesen.

#### Vorbemerkung.

In dem vorigen Kapitel haben wir auch Rheinau und Sandhofen stets in unsere Betrachtungen miteinbezogen. Es war dies nötig, da sich eine Abtrennung der Fabriken nach Gemarkungsgrenzen als undurchführbar erwies. Hatten wir doch auch aus diesem Grunde bei der Industrie eine ganz neue stadtteilweise Einteilung vornehmen müssen. Außerdem konnten wir uns nicht nur auf die Gemarkung Mannheims beschränken, sondern mußten auch auf benachbarte Gemarkungen übergreifen. Diese Notwendigkeit fällt aber bei dem folgenden Kapitel weg, da unsere Wohngebiete keine derartigen Übergänge haben, sondern scharf gegeneinander abgegrenzt sind. Es bestehen also keine Zusammenhänge mit Gebietsteilen benachbarter Gemeinden, und wir haben nur Mannheim zu behandeln. Außerdem fehlten für diese beiden Gebiete fast alle statistischen Grundlagen, sodaß sie bei der Mehrzahl der Tabellen sowieso ausgefallen wären.

Nachstehende kurze statistische Daten werden übrigens beweisen, daß die industrielle Entwicklung auch an diesen Grenzgebieten keineswegs spurlos vorüberging.

Sandhofen.

Sandhofen hatte 1895 erst 3396 Einwohner, 1900 bereits 5319 und 1905 gar 6628, sodaß sich seine Einwohnerzahl in 10 Jahren mehr als verdoppelt hat.